

KURZ NOTIERT

»Swedish Forestry Expo« erst 2023

Wie der Veranstalter am 8. Oktober mitteilte, wird die Premiere der „Swedish Forestry Expo“ in Stockholm (Schweden) aufgrund der Corona-Pandemie vom 28. bis 30. April 2022 auf 1. bis 3. Juni 2023 verschoben. Die Messe soll speziell Technik für die kommerzielle, großflächige Forstwirtschaft zeigen und sich damit von der „Elmia Wood“ (geplant 2. bis 4. Juli 2022) abheben, die das gesamte Spektrum forstlicher Technik abdeckt. Laut Veranstalter sei die „Swedish Forestry Expo“, die auf dem Gelände der Trabrennbahn Solvalla, nordwestlich des Stadtzentrums von Stockholm stattfinden soll, ausverkauft. Mehrere Firmen stünden Schlange, um einen Platz zu bekommen. Mit der Verschiebung reagiere man jedoch darauf, dass aktuell weiterhin Bedenken aus dem Ausland geäußert würden, nach Schweden zu reisen.

Spieleerfinder präsentieren sich in Nürnberg

Das Team der „Spielwarenmesse“ (nächste Messe vom 2. bis 6. Februar 2022) holt die erfolgreiche „Internationale Spieleerfindermesse“ vom Bayerischen Spielearchiv nach Nürnberg. Das neue Format am Messesamstag, dem 4. Februar, gibt Autoren aus aller Welt die Möglichkeit, ihre Prototypen interessierten Spieleredakteuren und Verlagen kompakt vorzustellen.

www.spielwarenmesse.de/spieleerfindermesse

VDMA-Leitfaden auch in Englisch

Der VDMA-Leitfaden „Erfassen luftfremder Stoffe – Frische Luft am Arbeitsplatz“, der im Mai in aktualisierter Form veröffentlicht wurde, ist nun auch auf Englisch erhältlich. Er verdeutlicht die wichtigsten Prinzipien und Bedingungen für das Erfassen von Gefahrstoffemissionen aus Fertigungsprozessen. Die Publikation befasst sich mit industriellen sowie gewerblichen Prozessen, in denen Stoffe in Form von Gasen, Dämpfen, Nebel, Rauch und Stäuben freigesetzt werden.

Systeme zur Fasererkennung in Papieren

Mit künstlicher Intelligenz ausgestattete Bilderkennungssysteme sollen künftig die Überprüfung der zur Herstellung von Papier und Faserplatten verwendeten Holzarten unterstützen. Das Holz liegt in den zu prüfenden Produkten nur noch als Fasern vor. Die Zuordnung einzelner Fasern zu Holzarten soll helfen, den Handel mit illegal geschlagenem Holz zu unterbinden, so wie es in der Europäischen Holzhandelsverordnung (EUTR) vorgesehen ist. Wissenschaftler des Thünen-Instituts für Holzforschung und des Fraunhofer-Instituts für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM) sind seit Juni mit der Entwicklung automatisierter digitaler Bilderkennungssysteme zur Holzartenbestimmung befasst.

150 Jahre forstliches Versuchswesen

Das forstliche Versuchswesen in Deutschland ist 150 Jahre alt. Am 12. April 1871 wurde die „Hauptstation für das forstliche Versuchswesen“ im damaligen Königreich Preußen gegründet (vgl. HZ Nr. 35 vom 3. September, S. 610). Die Aufgabe der „Hauptstation“ war die Durchführung langfristiger forstwissenschaftlicher Untersuchungen. Andere Länder wie Bayern, Baden-Württemberg, Braunschweig und Hessen zogen nach und gründeten ebenfalls Forschungseinrichtungen. 1872 wurde in Braunschweig der Verein Deutscher Forstlicher Versuchsanstalten als Zusammenschluss aller Versuchsanstalten gegründet. In Nachfolge ihrer Landesversuchsanstalt gründeten die Länder Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt 2006 die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) als Mehrländeranstalt in Göttingen. 2011 schloss sich auch Schleswig-Holstein an.



Auch in Niedersachsen befinden sich Flächen, auf denen seit über 100 Jahren in regelmäßigen Abständen Versuchsanbauten aufgenommen und ausgewertet werden. Im Bild ein Douglasien-Anbauversuch im Forstamt Riefensbeek (Westharz), Abteilung 135, mit 138-jähriger Douglasie. Der Bestand wird seit 1904 von der Versuchsanstalt beobachtet.

Foto: NW-FVA

HOLZBAU

Klaus Mack Vorsitzender des Forums Weißtanne

Hersteller- und Lieferantenverzeichnis online zur Verfügung gestellt

Bei der Jahreshauptversammlung am 1. Oktober in Breitnau (Schwarzwald) wurde Klaus Mack (MdB), bisher Bürgermeister von Bad Wildbad im Nordschwarzwald, zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Er tritt die Nachfolge von Waldbauer und Karl Rombach (MdB a.D.) an, der sechs Jahre lang die Geschicke des ehrenamtlich geführten Forums erfolgreich leitete und nun altersbedingt diese Aufgabe weitergibt.

Bei der Mitgliederversammlung, die traditionell im Rahmen einer Tannentagung stattfand, berichtete Forums-Geschäftsführer Kurt Weber von den Aktivitäten des Vereins. So wurde u. a. ein neues Hersteller- und Lieferantenverzeichnis erstellt, das online zur Verfügung steht (weisstanne.info/index.php/bezugsquellen) und laufend aktualisiert wird.

Zum Tagesgeschäft des Forums gehört auch die Begleitung von besonderen Holzbauten aus Weißtanne. In diesem Jahr waren es z. B. der aus Weißtanne gebaute Kirchturm in Bleibach, der Edeka-Markt in Sölden, die Gastronomie „Bergwelt Kandel“ und die Baumhäuser im Ferienparadies Schwarzwälder Hof in Seelbach.

Für das nächste Jahr kündigte Geschäftsführer Weber zum 25-jährigen Bestehen des Forums eine Tannentagung vom 23. bis 25. September in Gengenbach an. Hier sollen unter dem Tagungsthema „Vom Baum zum Haus“ Waldbesitzer, Holzfachleute, Architekten und Planer sowie der Endverbraucher alles von und um die Weißtanne,



Der neu gewählte Vorstand des Forums Weißtanne mit Geschäftstellen-Team

ihr Holz und deren Verwendung erfahren.

Die diesjährige Tagung, mit dem Thema „Weißtanne – Stabilisator unserer Wälder und des modernen Holzbaus“, begann im Wald. Vorstandsmitglied Uli Hayn, Leiter des Bezirks Hochschwarzwald der ForstBW führte vormittags die Teilnehmer in den Wald von St. Märgen. Hayn wies zunächst auf die relativ zum natürlichen Vorkommen geringe Verbreitung der Weißtanne in Deutschland hin. Dies begründete er mit einer nicht tannengerechten Waldwirtschaft und zu hohen Wildbeständen. Ein Schub für die Tanne wird in Folge des Klimawandels bzw. dem Bestreben nach einem Waldumbau wegen des Klimawandels erwartet. Hayn stellte zusammenfassend fest, dass die Tanne eine Baumart sei, mit der ökologische, betriebswirtschaftliche, aber auch aktuelle

gesellschaftliche Ansprüche an die Waldwirtschaft optimal zu erfüllen seien.

Die Fachvorträge fanden nachmittags in der mit viel Weißtanne gebauten Seniorenresidenz „Sonnenhöhe“ in Breitnau statt. Das Projekt wurde von Bauträger Michael Ganter, Architekt Klaus Schweizer und Holzbauingenieur Benedikt Ganter vorgestellt. Und es beeindruckte einmal mehr, was alles mit Holz möglich ist und auch realisiert wird. Die Zeiten, in denen Architekten, Bauherren und Gemeinden mit dem Totschlagargument „Mit Holz geht das nicht“ den Schneid abkaufen konnten, scheinen vorbei.

Die Diskussion machte aber auch auf eine Negativ-Entwicklung aufmerksam: Die hohen Bauholzpreise gefährden aktuell den Holzbau-Boom. Das dürfe nicht passieren, so die Teilnehmer.

FORSCHUNG

Empa kooperiert mit BPI bei der Holzforschung

Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung besiegeln das Bio-Products Institute der University of British Columbia (BPI; Vancouver, Kanada) und die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa; Dübendorf, Schweiz) eine neue Partnerschaft zur Förderung von Innovation und Zusammenarbeit, um gemeinsame Entwicklungen auf dem Gebiet der biobasierten Lösungen voranzutreiben.

Mit diesem neuen Kooperationsabkommen wollen die Empa und das BPI Wissen austauschen, gemeinsam an wissenschaftlichen Tagungen, Foren und Konferenzen teilnehmen, sich gegenseitig Zugang zur Forschungsinfrastruktur verschaffen und bilaterale Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln. Die Partnerschaft soll die europäisch-kanadische Forschungszusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Nutzung erneuerbarer Ressourcen weiter vorantreiben und dabei auf den Erfolgen früherer Austauschprogramme aufbauen.

Die Empa wird auch der Boreal Alliance beitreten – einer transnationalen Initiative, die von der finnischen Organisation Finn-Ceres und BPI mitbegründet wurde, um die Forschung der Länder entlang des borealen Gürtels zu bündeln, um die Waldressourcen optimal zu nutzen und Wohlstand und Wohlergehen im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern. Eine gemeinsame Konferenz ist für Mai 2022 in der Schweiz geplant und soll Gelegenheit bieten, Wissen auszutauschen und neue Forschungsideen für die Zukunft zu entwickeln. Die Allianz schaffe das größte Forschungscluster im Bereich der forstbasierten Bioökonomie.

HOLZBAUFÖRDERUNG

Qualitätssicherung als Fördervoraussetzung im Holzbau

Das Holzbau-Netzwerk Nord hat eine Geschäftsstelle Qualitätssicherung im Holzbau eingerichtet. Die „Qualitätssicherung Holzbau“ ist seit Januar Voraussetzung der Holzbauförderung durch die Hamburgische Investitions- und Förderbank.

Der ingenieurmäßige Holzbau ist eine relativ junge Disziplin, sodass der Kreis erfahrener Architekten und Fachplaner vergleichsweise klein ist. Um dennoch eine fachgerechte Planung und Umsetzung von Holzbaukonstruktionen sicherzustellen, hat das Holzbau-Netzwerk Nord im Auf-

trag der Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft die Geschäftsstelle Qualitätssicherung im Holzbau eingerichtet. Bauherren, Planern und Ausführern bietet sie eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um das eigens entwickelte Qualitätssicherungskonzept.

Die „Qualitätssicherung im Holzbau“ ist ein vom Holzbau-Netzwerk Nord entwickeltes Konzept, mit dem stichprobenartig die Einhaltung gewisser Qualitätsstandards an Holzbauten geprüft, kontrolliert und dokumentiert wird. Eigens dafür autorisierte „Sachverständige für Qualitäts-

sicherung Holzbau (SQSH)“ begleiten Bauherren, Planer und Ausführer von der Planungsphase bis zur Bauausführung und stellen auf diesem Wege die fachgerechte Verwendung des Baustoffs Holz sicher. Durch das Mehraugenprinzip am Bau sollen das Fehlerrisiko vermindert und Kostensteigerungen vermieden werden.

Die „Qualitätssicherung Holzbau“ ist seit Januar eine Voraussetzung der Holzbauförderung der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg). Für die Aufgabe der Qualitätssicherung werden Holzbau-

experten als Sachverständige (SQSH) durch die Geschäftsstelle autorisiert.

Die Autorisierung als Sachverständiger (SQSH) ist für alle Architekten, Bauingenieure und Zimmermeister mit ausgewiesener Expertise im Holzbau möglich. Regelmäßige, kostenpflichtige Workshops ergänzen das erforderliche Wissen zum Verfahren. Interessenten werden gebeten, sich an die Geschäftsstelle „Qualitätssicherung Holzbau“ zu wenden.

► Weitere Informationen und eine Liste der autorisierten Sachverständigen (SQSH) abrufbar unter www.holzbau-netzwerk-nord.de/qs